

Programm und Abstractband zur IALE-D Jahrestagung

21.-23. September 2022 in Nürtingen

Aktuelle Umweltprobleme und künftige Perspektiven



Die IALE-D Jahrestagung findet an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen statt, organisiert von der Fakultät Umwelt Gestaltung Therapie

Tagungsorganisation vor Ort: Roman Lenz

Inhaltsverzeichnis

PROGRAMM	1
ABSTRACTS	3
Plenarvorträge	3
<i>Konsequenzen aktueller Umweltprobleme für die Transformation der Landschaft</i>	3
<i>Die Zukunft der Land(wirt)schaft: Ethische Perspektiven auf die Transformation des Agrarsystems</i>	3
Themenfeld: LÖK/Klimaschutz	3
<i>Klimagerechtes Handeln in der Landwirtschaft</i>	3
<i>Globale Klimaregulierung durch Ökosysteme in Deutschland: Der Ökosystemzustandsparameter "Kohlenstoffvorrat" und die Ökosystemleistung "Treibhausgasbindung" als nationale Monitoring-Indikatoren</i>	4
<i>Lokale Klimaregulierung in Städten als Ökosystemleistung: Vorschlag für einen Indikator für Deutschland im Rahmen des nationalen Ökosystemmonitorings</i>	4
Themenfeld: LÖK/Landnutzung	5
<i>Wie kann die Landschaftsperspektive bei betrieblichen Entscheidungen in der Landwirtschaft gestärkt werden? Ein Entscheidungsunterstützungssystem für die räumliche Allokation von Agrarumweltmaßnahmen</i>	5
Themenfeld: LÖK/Biodiversität	5
<i>Klimawandelsimulationen in alpinen Sömmerungsweiden: Baumgrenzdynamik und Verschiebung der Vegetationszonen</i>	5
<i>Landschaftsökologie und Geodiversität: Notwendige Berücksichtigung der abiotischen Naturressourcen</i>	6
<i>Sortenvielfalt unserer Pflanzen – Wert für Biodiversität, Kulturlandschaft und Mensch</i>	6
Themenfeld: Landschaft/Kunst/Gesundheit	7
<i>Gesundheit und Prävention im urbanen und suburbanen Raum – ästhetisch-künstlerische und therapeutische Aspekte für Stress- Prävention und Rehabilitation in der Stadtlandschaft</i>	7
<i>Neurobiologie gesunder Landschaften</i>	7
<i>Landschaft und Gesundheit – Raumplanung und künstlerische Therapien im Dialog</i>	7

PROGRAMM

Mittwoch, 21. September

16.15	Eröffnung – Hybrid: Raum CI10 012 und Link am Programmende	
16.15	Begrüßung und Eröffnung	IALE-D Vorstand
16.30	Plenarvortrag: Konsequenzen aktueller Umweltprobleme für die Transformation der Landschaft	Christina von Haaren
18.00	Mitgliederversammlung IALE-D – Hybrid: Raum CI10 012 und Link am Programmende	
19.00	Buffet Schwäbische Tapas	

Donnerstag, 22. September

9.00	Session LÖK/Klimaschutz Raum (Raum CI10 012)	Uta Steinhardt
9.00	Klimagerechtes Handeln in der Landwirtschaft	Hubert Wiggering, Karek Temper, Eva Bauer
9.30	Globale Klimaregulierung durch Ökosysteme in Deutschland: Der Ökosystemzustandsparameter "Kohlenstoffvorrat" und die Ökosystemleistung "Treibhausgasbindung" als nationale Monitoring-Indikatoren	Ralf-Uwe Syrbe, Steffen Schwarz, Karsten Grunewald, Burkhard Schweppe-Kraft
10.00	Lokale Klimaregulierung in Städten als Ökosystemleistung: Vorschlag für einen Indikator für Deutschland im Rahmen des nationalen Ökosystemmonitorings	Ralf-Uwe Syrbe, Sophie Meier, Michelle Moyzes, Karsten Grunewald
10.30	Kaffeepause	
10.45	Plenarvortrag: Raum CI10 012 und Link am Programmende	Roman Lenz
10.45	Die Zukunft der Land(wirt)schaft: Ethische Perspektiven auf die Transformation des Agrarsystems	Uta Eser
11.30	Session LÖK/Landnutzung (Raum CI10 012)	Christian Albert
11.30	Wie kann die Landschaftsperspektive bei betrieblichen Entscheidungen in der Landwirtschaft gestärkt werden? Ein Entscheidungsunterstützungssystem für die räumliche Allokation von Agrarumweltmaßnahmen	Markus Meyer, Paula Schatte
12.00	IALE-D Graduate Award	Uta Steinhardt
	Überleben in fragmentierten Landschaften: Auswirkungen des Landnutzungs- und Klimawandels auf die Biodiversität im Grünland	Franz Löffler
12.30	Mittagspause	

14.00	Session LÖK/Biodiversität (Raum CI10 012)	Ulrich Walz
14:00	Klimawandelsimulationen in alpinen Sömmerungsweiden: Baumgrenzdynamik und Verschiebung der Vegetationszonen	Alexander Peringer, Viktoria Frank, Rebecca S. Snell
14.30	Landschaftsökologie und Geodiversität: Notwendige Berücksichtigung der abiotischen Naturressourcen	Heidi Elisabeth Megerle
15.00	Sortenvielfalt unserer Pflanzen – Wert für Biodiversität, Kulturlandschaft und Mensch	Roman Lenz
15.30	Kaffeepause	
16.00	Session Landschaft/Kunst/Gesundheit (Raum CI10 012)	Werner Rolf
16:00	Gesundheit und Prävention im urbanen und suburbanen Raum – ästhetisch-künstlerische und therapeutische Aspekte für Stress- Prävention und Rehabilitation in der Stadtlandschaft	Jürgen Fritsche, Wasiliki Moreno
16.30	Neurobiologie gesunder Landschaften	Barbara Wild
17.00	Landschaft und Gesundheit – Raumplanung und künstlerische Therapien im Dialog	Roman Lenz, Johannes Junker
17:30	Exkurs (Raum CI10 012)	Roman Lenz
17.30	Videobotschaft: Ökologie, Kultur und Kommunikation – eine kleine Reflexion auf unsere Berufsfelder und die brisanten Fragen der Landschaft	Kenneth Anders
17.45	Closing Session: Take home messages	IALE-D Vorstand

Freitag, 23. September

9-12.00	Exkursion (zu Fuß) in Nürtingen E-Werk am Neckar; Fischtreppe; Klimakonzept; Planungen Bahnstadt	Roman Lenz
----------------	--	------------

Campus Innenstadt: <https://www.hfwu.de/hochschule/campus/mp-anfahrts-und-lageplaene/campus-innenstadt-ci10-sigmaringer-str-25/#c34019-2>

Link am Mittwoch, 21.09., 16.15-19.30 Uhr:

<https://us06web.zoom.us/j/83725797697?pwd=UzVUdnluQ083VjVqMENpM2xSRjZVdz09>

Meeting-ID: 837 2579 7697

Kenncode: 553261

Link am Donnerstag, 22.09., 10.45-11.30 Uhr:

<https://us06web.zoom.us/j/81252204703?pwd=c082NGtMWUpPbjBIUEZFNEkzUUd1dz09>

Meeting-ID: 812 5220 4703

Kenncode: 402028

ABSTRACTS

Plenarvorträge

Konsequenzen aktueller Umweltprobleme für die Transformation der Landschaft

Christina von Haaren

Leibniz Universität Hannover

Die Zukunft der Land(wirt)schaft: Ethische Perspektiven auf die Transformation des Agrarsystems

Uta Eser

Büro für Umweltethik

Welche Rolle spielen Werte und Normen für eine zukunftsfähige Transformation des Agrarsystems? Diese Frage untersucht das Forschungsprojekt Öko-Valuation in zwei baden-württembergischen Biomusterregionen. Ein Wertewandel wird zwar im Hinblick auf Landwirtschaft und Ernährung von vielen gefordert. Welche Werte aber genau sich ändern sollen, und wer sie wie ändern könnte, bleibt weitgehend unklar. Um Hinweise auf die Wert- und Moralvorstellungen der unterschiedlichen Akteure zu gewinnen, haben wir im Projekt mit Hilfe kreativer Methoden Gesprächsanlässe geschaffen. Der Vortrag stellt eine Foto-Aktion zur Zukunft der Landwirtschaft vor und analysiert Werte und Konflikte, die darin zur Sprache gebracht wurden.

Themenfeld: LÖK/Klimaschutz

Moderation: Uta Steinhardt

Klimagerechtes Handeln in der Landwirtschaft

Hubert Wiggering, Tarek Kemper und Eva Bauer

Landwissenschaften, Universität Potsdam

In der Agrarklimaforschung lassen sich durch Vernetzung synergistische Handlungsansätze zu Klimaschutz und Klimaanpassung erschließen.

Im Themenfeld Boden gilt es v.a. Möglichkeiten zur standortspezifischen Kohlenstoffbindung aufzuzeigen, insbesondere bzgl. organischer Böden und unter neuen Strukturelementen in der Landschaft. Erweitert man den Fokus auf Pflanzenernährung, ist die gesamte Produktionskette zu betrachten, um Stoffkreisläufe zu schließen. Besonders klimawirksam ist dabei ein angepasstes Wirtschaftsdüngermanagement. Bei Pflanzenbau und -züchtung erweisen sich bessere Kenntnisse des im Boden verfügbaren Stickstoffs sowie des präzisen Stickstoffbedarfs der Pflanzen, wie auch die Erhöhung der Stickstoffnutzungseffizienz, als klimawirksam. Auch die Nutztierhaltung wird in der gesamten Wertschöpfungskette wirksam, wenn ein Wandel von der heute oftmals räumlich konzentrierten Intensivtierhaltung zu einer neuen Generation von Mischbetrieben (als Regionsansatz) eingeleitet und eine `neue` Flächenbindung der Nutztierhaltung angestrebt wird.

Globale Klimaregulierung durch Ökosysteme in Deutschland: Der Ökosystemzustandsparameter "Kohlenstoffvorrat" und die Ökosystemleistung "Treibhausgasbindung" als nationale Monitoring-Indikatoren

*Ralf-Uwe Syrbe, Steffen Schwarz, Burkhard Schweppe-Kraft, Karsten Grunewald
Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR)*

Wichtige Strategien gegen den Klimawandel sind die Erhaltung natürlicher Kohlenstoffspeicher und eine Landnutzungsstruktur, die die Speicherung von Treibhausgasen ermöglicht. Die Böden sind die größten Kohlenstoffspeicher in Deutschland. Aber auch die Biomasse enthält beträchtliche Mengen an Kohlenstoff. Der Ökosystemzustandsindikator "Kohlenstoffvorrat in Ökosystemen" dient dazu, die Menge des gebundenen Kohlenstoffs zu bewerten und das potenzielle Risiko einer Freisetzung aufzuzeigen. Auf der Grundlage regelmäßig verfügbarer Landnutzungsdaten und der aktuellsten nationalen Boden-Übersichtskarte ermöglicht der Indikator eine regelmäßige Überwachung. Kohlendioxid ist nicht das einzige Treibhausgas (THG), aber das wichtigste. Um diese jährlichen Einbindungs- bzw. Emissionsraten von Landnutzungs- und Landschaftsveränderungen abzuschätzen, wurde ein Indikator für Ökosystemdienstleistungen "Treibhausgasbindung" entwickelt. Die Ökosysteme in Deutschland enthalten 4,7 Milliarden Tonnen Kohlenstoff. Alle deutschen Ökosysteme fixieren jährlich 28,9 Mio. t CO₂-Äquivalente.

Lokale Klimaregulierung in Städten als Ökosystemleistung: Vorschlag für einen Indikator für Deutschland im Rahmen des nationalen Ökosystemmonitorings

Ralf-Uwe Syrbe¹, Sophie Meier¹, Michelle Moyzes², Karsten Grunewald¹

¹ Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR)

² EnBW

Die Ökosystemleistung Klimaregulierung der urbanen grünen Infrastruktur messbar und damit gezielt steuerbar zu machen, wurde ein bundesweit anwendbarer Indikator entwickelt.

Für den Indikator werden das Angebot an klimaregulierenden Leistungen durch städtische Grünflächen und die Nachfrage nach diesen Leistungen durch die Bewohner erfasst.

Insgesamt können 76% der Bevölkerung in den 165 untersuchten deutschen Städten von hohen oder sehr hohen Kühlleistungen in ihrem nahen Wohnumfeld profitieren. Der vorgeschlagene Indikator ermöglicht einen Vergleich zwischen der Kühlleistung einzelner Flächentypen, Stadtteile sowie ganzer Stadtgebiete und kann somit eine professionelle Planungs- und Entscheidungsgrundlage für eine resiliente Stadtentwicklung sein.

Neben den Klimaregulierungsleistungen werden im Rahmen des Forschungsdatenzentrums des IÖR, das Partner der NFDI für Biodiversität ist, weitere Indikatoren für Ökosystemleistungen entwickelt und überwacht. Das IÖR stellt räumliche Daten, Werkzeuge und Bewertungsinformationen zu Landnutzung, Landbedeckung, Landschaftsqualität und Biodiversität bereit.

Themenfeld: LÖK/Landnutzung

Moderation: Christian Albert

Wie kann die Landschaftsperspektive bei betrieblichen Entscheidungen in der Landwirtschaft gestärkt werden? Ein Entscheidungsunterstützungssystem für die räumliche Allokation von Agrarumweltmaßnahmen

*Markus Meyer, Paula Schatte
Hochschule Anhalt*

Der Beitrag einzelner landwirtschaftlicher Betriebe zur Umweltentlastung bei angepasster Bewirtschaftung oder zur Funktionalität von Agrarökosystemen ist aktuell schwer zu bemessen. Zugleich werden Agrarumweltmaßnahmen vielfach nicht landwirtschaftlichen Gunstregionen oder -standorten in Anspruch genommen (z.B. Magdeburger Börde). Die Landschaftsperspektive wird durch landwirtschaftliche Betriebe bei der Planung und Inanspruchnahme von Agrarumweltmaßnahmen in Deutschland bisher weniger in den Blick genommen und beschränkt sich im Wesentlichen auf Modellversuche.

Im Rahmen des Forschungsprojektes TRANSFORM wird untersucht, inwieweit die räumliche Allokation von Agrarumweltmaßnahmen für landwirtschaftliche Betriebe im Hinblick auf Ökosystemleistungen und Artenvielfalt verbessert werden kann. Hierzu wird ein Entscheidungsunterstützungssystem für die landwirtschaftliche Praxis entwickelt, womit landwirtschaftliche Betriebe den Effekt ihrer Bewirtschaftungsentscheidungen im Landschaftskontext in Echtzeit im Hinblick auf Ökosystemleistungen und Artenvielfalt bewerten können.

Themenfeld: LÖK/Biodiversität

Moderation: Ulrich Walz

Klimawandelsimulationen in alpinen Sömmerungsweiden: Baumgrenzdynamik und Verschiebung der Vegetationszonen

Alexander Peringer¹, Viktoria Frank^{1,2}, Rebecca S. Snell³

1 Institut für Landschaft und Umwelt (ILU), HfWU Nürtingen-Geislingen, 72622 Nürtingen, Deutschland

2 Institut für Ökologie, Universität Innsbruck, 6020 Innsbruck, Österreich

3 Department of Environmental and Plant Biology, Ohio University, Athens, OH 45701, USA

Mithilfe eines prozessbasierten Landschaftssimulationsmodells untersuchten wir die Baumgrenzdynamik und die Verschiebung der Vegetationszonen für zukünftige Szenarien kombinierter Landnutzungs- und Klimaänderungen in zentralalpinen Sömmerungsweiden. Anlass der Studie war das Vorkommen nach FFH-Richtlinie geschützter Lärchenwälder, Grasländer und Heiden, deren Fortbestehen durch Waldausbreitung gefährdet ist. Die Simulationen zeigten eine überraschende Reaktion der bestehenden Vegetationszonen (alpiner Lärchen-Zirbenwald über subalpinem Fichtenwald) auf die Klimaerwärmung, die sich aus der Modellierung der spezifischen Ausbreitung und Etablierung von Baumarten im Zusammenspiel mit Viehbeweidung ergab. In der Modelllandschaft „überrieselnde“ zum Ende des 21. Jahrhunderts die ausbreitungsstarke Fichte den etablierten Lärchen-Zirbenwald und die Vegetationszonen wurden vorübergehend auf den Kopf gestellt.

Unsere Ergebnisse deuten darauf hin, dass alpine Ökosysteme die Klimaerwärmung wie eine Störung erleben, weil ihre Vegetationsdynamik aufgrund der rauen Umweltbedingungen vergleichsweise langsam ist. Ihre Klimawandelanpassung kann dann Sukzessionslinien folgen, die mit der Regeneration nach einer großflächigen Störung vergleichbar sind und nicht der allmählichen Veränderung von Umweltfaktoren

nachkommen. Unsere Studie zeigte auch, dass ein angepasstes Weidemanagement die Klimawandeleffekte abschwächen und die Biodiversität erhalten kann.

Landschaftsökologie und Geodiversität: Notwendige Berücksichtigung der abiotischen Naturressourcen

Heidi Elisabeth Megerle

Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg

Obleich Natur als „Gesamtheit aller organischen und anorganischen Erscheinungen, d.h. Tiere, Pflanzen, Gesteine und Gewässer, die sich ohne Zutun des Menschen entwickelt haben“ definiert wird (Duden 2022), erfolgte im Laufe der Zeit eine zunehmende Orientierung des Naturschutzes auf die belebte Natur. Während der Schutz der Biodiversität spätestens seit Inkrafttreten des entsprechenden Abkommens 1992 weitgehend unstrittig war, wurde der Schutz der Geodiversität als weniger relevant angesehen, da u.a. Gefährdungen nicht ähnlich offensichtlich waren. Die 1948 gegründete International Union for the Conservation of Nature and Natural Resources (IUCN), die sich selbst als World Conservation Union sieht, bezog Naturschutz lange Zeit ebenfalls nahezu ausschließlich auf Biodiversität. Geopotentiale spielten höchstens als „natural resources“ eine untergeordnete Rolle.

Allerdings werden zunehmend die Verbindungen des Geotopschutzes zum Landschaftsschutz und der Erhaltung der biologischen Vielfalt erkannt, einschließlich der Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung, Nutzung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen, Anpassung an den Klimawandel, Schutz des kulturellen und historischen Erbes sowie der Gesundheit und dem Wohlbefinden der Menschen und letztendlich der Erzielung sozioökonomischer Vorteile für die lokalen Gemeinschaften. Das eröffnet wiederum neue Möglichkeiten für eine bessere Integration des Geotopschutzes in Umwelt- und weitere Politiken.

Auch Auswirkungen des Klimawandels (z.B. Abtauprozesse durch höhere Temperaturen, erhöhte Verwitterungsraten, Erosionsprozesse, v.a. in Berggebieten und an Küsten; schnellere Kalklösung in Karstgebieten) werden - im Unterschied zur Biodiversität - erst seit relativ kurzer Zeit als aufkommendes Problem für den Geotopschutz erkannt. Daher sollten – analog zur Biodiversität – Äquivalente für Vulnerabilität und die Grenzen (noch) akzeptabler Veränderungen (limits of acceptable change) für die Geodiversität entwickelt werden. Hierbei könnte eine Orientierung an den IUCN Listen für Rote Arten sowie die Grüne Liste für Schutzgebiete erfolgen.

Sortenvielfalt unserer Pflanzen – Wert für Biodiversität, Kulturlandschaft und Mensch

Roman Lenz

Hochschule für Wirtschaft und Umwelt, Nürtingen-Geislingen

Der Beitrag stellt die sogenannte genetische Vielfalt insbesondere unserer Kulturpflanzen in den Mittelpunkt der Betrachtungen. Zum einen, weil hier ein besonderer Rückgang der genetischen Ressourcen und damit eines wesentlichen Bereichs der Biodiversität in den letzten ca. 100 Jahren zu verzeichnen ist. Zum anderen, weil hierbei besonders deutlich wird, was unsere Kulturlandschaft (in diesem Bereich der Biodiversität) mit der menschlichen Nutzung - insbesondere in Anbau und Ernährung - verbindet und damit zu einer Inwertsetzung der Biodiversität, für jeden spürbar, beitragen kann.

Der Focus ist auf Deutschland gerichtet. Es werden Beispiele selten gewordener Kulturpflanzensorten und deren Nutzbarkeiten auf Feldern, Gärten bis hin zum Teller beschrieben und in ihren Kontexten zur Biodiversität insgesamt sowie zur gesellschaftlichen Relevanz herausgearbeitet. Ebenso werden Initiativen vorgestellt und gewürdigt, die zu Erhalt und Förderung dieser Biodiversität einen wesentlichen Beitrag leisten.

Themenfeld: Landschaft/Kunst/Gesundheit

Moderation: Werner Rolf

Gesundheit und Prävention im urbanen und suburbanen Raum – ästhetisch-künstlerische und therapeutische Aspekte für Stress- Prävention und Rehabilitation in der Stadtlandschaft

Jürgen Fritsche, Wasiliki Moreno

Hochschule für Wirtschaft und Umwelt, Nürtingen-Geislingen

Dieser Impuls-Vortrag möchte vertiefend auf die gesundheitsfördernden und -erhaltenden Wirkpotenziale von Natur und Landschaft in Verbindung mit Kunst- und Architektur-Interventionen aufmerksam machen. Die Vortragenden (W. Moreno, Landschaftsarchitektin im Berufsstart; Prof. Dr. J. Fritsche, Künstler und Kunsttherapeut) beleuchten dazu spezifischen Perspektiven der Kunst/Ästhetik und der künstlerischen Therapien sowie der Landschaftsarchitektur. Hierbei werden Anregungen aufgezeigt, innerhalb von vorgegebenen Orts-Strukturen Erfahrungsräume zu schaffen, an denen gezielt Möglichkeiten zu Stress-Linderung, Stress-Prävention und Wohlbefinden geschaffen werden können. Stadt- und Landschaftsarchitektur können, so die These dieses Beitrags, gezielt und konkret dazu beitragen, dem von Anspannungen und Anforderungen des täglichen Lebens in urbanen und suburbanen Strukturen betroffenen Menschen einen gesundheitlichen Ausgleich zu bieten und ihre Gesundheit und Wohlbefinden zu fördern.

Neurobiologie gesunder Landschaften

Barbara Wild

Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen

Welche Mechanismen sind aktiv, wenn wir eine Landschaft als angenehm, Stress reduzierend und vielleicht sogar heilsam empfinden? Das Hirn ist mit Sicherheit beteiligt, aber wie weit ist das neurobiologische Wissen dazu? In dieser Präsentation soll ausgehend von basalen Wahrnehmungsmechanismen versucht werden, einen Überblick darüber zu geben, welche Wirkungen von Naturwahrnehmungen ausgehen können und was über die beteiligten neuronalen Abläufe bekannt ist. Involviert sind dabei Gebiete, die mit der Empfindung von Ästhetik und Schönheit zu tun haben. Am Ende steht auch die Frage, wie aus der Wahrnehmung eine körperliche Reaktion wie zum Beispiel Entspannung folgen kann.

Landschaft und Gesundheit – Raumplanung und künstlerische Therapien im Dialog

Roman Lenz, Johannes Junker

Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen

Durch die Integration der Hochschule für Kunsttherapie Nürtingen (HKT) in die Fakultät Landschaftsarchitektur, Umwelt- und Stadtplanung (FLUS) der Hochschule für Umwelt und Wirtschaft Nürtingen Geislingen (HfWU) ergeben sich neue Impulse und Spielräume im interdisziplinären Dialog. An diesem innovativen Geist in dieser neu zusammengesetzten Fakultät – die künftig Fakultät für „Umwelt Gestaltung Therapie“ heißen soll - wollen wir Sie mit einigen Beiträgen teilhaben lassen.

Dabei sollen zum einen die klassischen Funktionen und Leistungen der Landschafts- und Raumplanung (wie der Schutz und die Entwicklung von Flora, Fauna, Boden, Wasser, Luft/Klima, Landschaftsbild sowie die Daseinsvorsorge für die Menschen) erläutert werden. Diese können relativ einfach und klar um gesundheitsrelevante Funktionen – Gesundheit dabei ganzheitlich, also auch vorsorgend, verstanden - erweitert werden.

Zum anderen beschäftigen wir uns mit der Frage, ob und wenn ja, welchen innovativen Impuls die künstlerischen Therapien für die Raumplanung geben können. Zudem fragen wir uns, inwieweit

Landschaft und Raum Gegenstand nicht nur eigener Analysen, Bewertungen und Maßnahmen, sondern auch Gegenstand der Analysen, Bewertungen und Maßnahmen künstlerischer Therapien sein können.

In diesem Spektrum bewegen sich bereits u. a. unsere bisherigen Studiengänge in der Fakultät für Landschaftsarchitektur, Umwelt- und Stadtplanung sowie der Hochschulstudiengänge Künstlerische Therapien (HKT), wie Aufenthaltsqualitäten von gebauten Räumen; Bearbeitung von sogenannten Ökosystemleistungen für das „Wohlbefinden der Menschen“; Landschaftsbildbewertungen und Erholungseignung... um nur einige Beispiele zu nennen. Aber was können wir darüberhinaus mit künstlerisch-therapeutischen Ansätzen hierzu optimieren oder gar neu konzipieren? Und: können wir mit künstlerisch-therapeutischen Ansätzen Empfehlungen im Umgang mit Landschaften und Räumen aussprechen?